



# Der Schloszbichler

Zeitschrift für Thaur

2. Jahrgang - Juli 2005





„Wasser ist Leben“

Ausstellung: Thaurer Wasser - Thaurer Stollen

Seite

3



„Auch Wanderwege brauchen Pflege“

6



„Goethe's Faust“ im Rahmen der Thaurer Schloßspiele

8/9



„Wurzlers Würste!“

„Wir machen alles selber!“

10



„Hans Augustin - ernst & heiter“

17



„Olympia im Kindergarten“

18



Seinerzeit

Ing. Josef Giner blättert in den Gemeindeprotokollen

20

**Da Schlossbichla moant:**

*"Früher, do hobn die Rabn die Schwanzfedern zählt, wanns über Thaur gflogn san. Heit mochns gscheider an großen Bogn"*

**Impressum:**

Medieninhaber & Herausgeber:	Hannes Giner	6067 Absam (www.i-b.at)
Redaktionsleitung:	Josef Bertsch	Druck: Pinxit Druckerei GmbH, 6067 Absam (www.pinxit.at)
Redaktionsteam:	Margit Plank, Harald Egger, Gilbert Rosenkranz, Elmar Fiechter-Alber	Bankverbindung: Raiffeisenbank Thaur, Kto-Nr. 22 8 48, BLZ.: 36337
Blattlinie:	Berichterstattung über das Thaurer Dorgeschehen	Anschrift der Redaktion: Der Schlossbichler, Dorfplatz 4, 6065 Thaur
Verlagspostamt:	6060 Hall in Tirol	Mailadresse: derschlossbichler@utanet.at
Layout:	Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp,	Abo: Inland € 10,-/Ausland € 12,-



**Editorial**

**Dorfzeitung wozu?**

*Wir leben im Informationszeitalter. Palm, Internet, Handy gaukeln uns vor, jederzeit über alles informiert zu sein. Wir sind mit der großen weiten Welt vernetzt, ständig und überall erreichbar, und wenn schon nicht unmittelbar, so über die mailbox. Sind wir auch darüber informiert, wie es unserem Nachbarn geht?*

*Die Information beschleunigt sich. Vielfach werden Termine für den nächsten Tag gar nicht mehr fix vereinbart, man ruft sich kurzfristig am Handy "zusammen". Mit zunehmender Überinformation ist jeder gezwungen, Grenzen zu setzen. Die Kommunikation begrenzt sich auf den im Handy-Nummernverzeichnis gespeicherten Personenkreis mit dem der eigene Tagesablauf ständig koordiniert wird.*

*Was für einen Sinn macht dann eine Zeitung, die nur vierteljährlich erscheint, wo doch jeder weiß, dass es nichts Entbehrlicheres gibt, als die Tageszeitung von gestern.*

*Heftige Reaktionen auf manche Artikel der vergangenen Ausgaben zeigen, dass plötzlich wieder Menschengruppen miteinander in Kontakt treten, die wohl schon länger nicht mehr mitbekommen, was und wie der jeweils andere denkt. Dinge, die eher am Rande der Wahrnehmung stehen, werden plötzlich wieder interessant, stiften Identität. Das Dorf wird bunter, lebendiger, man überschreitet wieder die selbst gesetzten Informationsgrenzen.*

*Als Herausgeber befindet man sich auf ständiger Gratwanderung. Griffig, interessant, pointiert soll es sein. Andererseits soll niemand ungerechtfertigt an den Pranger gestellt, kleine Fehler nicht unnötig aufgebauscht werden.*

*Inzwischen wirkt die Kommunikation mittels Dorfzeitung verlangsamt, die Antwort oder ein Leserbrief kommt nicht binnen Stunden per Rückmail. Gerade dies gibt aber auch Gewicht und erfordert Anpassung in der Art der Kommunikation. Im Gegensatz zur Tageszeitung kann unser Schloßbichler zum Zeitdokument werden, und wird eventuell nicht binnen Stundenfrist im Altpapier landen.*

*Wenn manch geschätzter Leser mit Aussagen einzelner Redakteure oft nicht einverstanden ist, hat uns die vielfältig ausgedrückte Unterstützung und Aufmunterung davon überzeugt, dass die große Mehrheit der Thaurer diese Art der Kommunikation trotzdem schätzt. - Und auch konstruktive Kritik senkt unsere Motivation zur Herausgabe des Schloßbichlers nicht, ganz im Gegenteil.*

- Hannes Giner -

## Wasser ist Leben

„Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser, aus Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück.“

nach Thales von Milet in Goethes Faust



Unser Planet, die Erde, wird auch der „Blaue Planet“ genannt. Die Bezeichnung ist berechtigt, besteht doch 70 % der Oberfläche aus Wasser. Die Erforschung anderer Planeten zielt immer auf die Kernfrage ab, ob es dort Wasser gibt. Denn Wasser bedeutet Leben.

Auf unserer Erde ist Wasser allerdings nicht gleichmäßig verteilt, ca. 97% ist nämlich Salzwasser und damit für den Menschen, viele Tier- und Pflanzenarten unbrauchbar. Weniger als 3% ist Süßwasser, wobei fast 2% davon, dauerhaft als Eis in den Polargebieten und den Gletschern gebunden sind. Es bleibt also nur etwa 1% für die Nutzung als Lebensmittel. Wir in Tirol und speziell in Thaur leben in einer begünstigten Zone, und können geradezu verschwenderisch mit Wasser umgehen.

### Wasser ist mehr

Wasser ist mehr als die Formel  $H_2O$ . Der Wasserkreislauf gehört an unseren Schulen zum Grundlehrstoff. Dieser immerwährende Kreislauf umfasst die Berggletscher ebenso wie die Monsunwolken, die Meere, die Flüsse Europas und Amerikas. Die dabei bewegte Wassermenge ist mit mehr als  $1.000.000 \text{ km}^3$  (einer Million Kubikkilometer) gigantisch und unvorstellbar. Wissenschaftler haben errechnet, dass diese Menge ausreichen würde, die gesamte Erdoberfläche mit 3,5m Wasser zu bedecken. Wasser begegnet uns in vielen Varianten und Nutzbarkeiten.

### Wasser als Energieträger

Die Nutzung des Wassers als Energieträger zählt zu den wesentlichen und nachhaltigsten Errungenschaften des Menschen. Die technischen Erfindungen reichen weit in die Kultur der Menschheit zurück und stehen in enger Verbindung mit der Notwendigkeit, das lebenswichtige Wasser zu heben und zu fördern. So wurden Vorläufer des Wasserrades vermutlich bereits im 13. Jahrhundert v. Chr. in Mesopotamien verwendet.

Die im Mittelalter aufgezeichneten „Volksrechte“ geben uns in Tirol Einblick in die Nutzung der Wasserkraft. In unserer Gegend war der Bergbau in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung. Aber auch Handwerksbetriebe wie Mühlen, Sägen, Hammer-schmieden und Stampfen. Die mechanische Nutzung der Wasserkraft verlor ihre Bedeutung mit der Elektrifizierung und dem Bau von Wasserkraftwerken.

wasser uneingeschränkt verfügen können, mit der Bedeutung des Wassers auseinandersetzen und es nicht als selbstverständlich ansehen sollten. Anlass dazu könnte auch der „Tag des Wassers“ in unserer Gemeinde am 8. Juli sein.

Ein Erwachsener soll täglich 2 Liter Wasser trinken, sagen Ärzte und Ernährungswissenschaftler. Studien der Universität Harvard beweisen, wer täglich 2-3 l reines Wasser ohne Kohlensäure und Zucker trinkt, senkt sein Risiko



Foto: Joe Bertsch

Ein versteckter Wasserfall in der Thaurer Klamm

### Wasser als Lebensmittel

Ob ein „Schaler!“ Kaffee, ein Bier, eine kräftige Suppe oder die beliebten Nudelgerichte – ohne Wasser geht nichts! Wasser ist das wichtigste Nahrungsmittel, aber in vielen Teilen der Welt ist Trinkwasser knapp. So verfügen in den Entwicklungsländern 1,2 Milliarden Menschen über keinen Zugang zu sauberem Wasser. Ein Grund, dass wir uns, die wir über bestes Quell-

an Krebs zu erkranken um fast die Hälfte. Wer zu wenig oder das Falsche trinkt, trocknet aus. Die Folgen sind Abgespanntheit, Gelenks- und Gliederschmerzen, sowie ein erhöhtes Risiko zu schweren Erkrankungen.

Wasser gilt auch allgemein als Heilmittel und Österreich hat eine jahrhundertealte Tradition, Wasser als Heil- und Kurmittel einzusetzen. Aber auch die moderne Medizin besinnt sich wieder auf verschiedene Wasseranwendungen. Denken wir nur an „Kneipp-Kuren“, die belieb-



ten Trinkwasserkuren oder an die tollen Wellness-Angebote.

Viele schwören auch auf das „Granderwasser“ oder glauben an die gesunde Wirkung von bestimmten Quellen, wie das Wasser von „Maria Waldrast“ bei Matrei/Brenner, von „Maria Larch“ bei Terfens oder „Heiligwasser“ bei Patsch.

Wasser ist aber auch als Hygienemittel wichtig für die Gesundheit des Menschen. Gefahr für

Der 22. März jeden Jahres wurde von den Vereinten Nationen zum „Tag des Wassers“ (Day for Water) proklamiert. Seit 1992 wird jeder „Weltwassertag“ unter ein anderes Motto gestellt. Das vergangene Jahr hatte „Wasser und Naturkatastrophen“ zum Thema (Water and Disasters).

Wasser bedeutet oft auch Gefahren, denken wir nur an Hochwasser, Muren, sintflutartige Regenfälle, heftige Gewitter mit Hagelschlag, aber auch Lawinen. Auch der Begriff „Tsunami“ ist uns in seiner schrecklichen Bedeutung seit dem 26. Dezember des Vorjahres bewusst geworden. Mehr als 200.000 Menschenleben forderte die Flutwelle, ausgelöst durch ein Seebeben vor der Küste Indonesiens.

und Sagen. Die meisten Naturvölker haben unter anderem einen Wassergott verehrt und in Tempeln um die ständige Versorgung mit dem „Lebensmittel“ gebetet.

Religion, Heilkunde und Brauchtum vertrauen auf die belebende und reinigende Wirkung. Wir Christen werden durch die Taufe mit Weihwasser in den Kreis der Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Im Hinduismus tauchen die Gläubigen in das hl. Wasser des Ganges, um so ihre Seele von Schuld zu reinigen.

Viele Menschen verdienen ihren Lebensunterhalt am und auf dem Wasser, in der Landwirtschaft sorgen Bewässerungsanlagen für höhere Erträge, Wasser dient für Freizeit und Sport und jährlich verbringen Tausende ihren Urlaub am Wasser.

Wasser kann uns als munterer Bach, als tobendes Meer, als erquickendes Nass, als einzelner Regentropfen, als Gischt in der Nähe eines rauschenden Wasserfalls oder als erfrischende Dusche begegnen.

Wasser ist Lebenselixier! Danken wir Gott für unser tägliches Brot und unser tägliches Wasser.

- Margit Plank -

## Wasser und Poesie



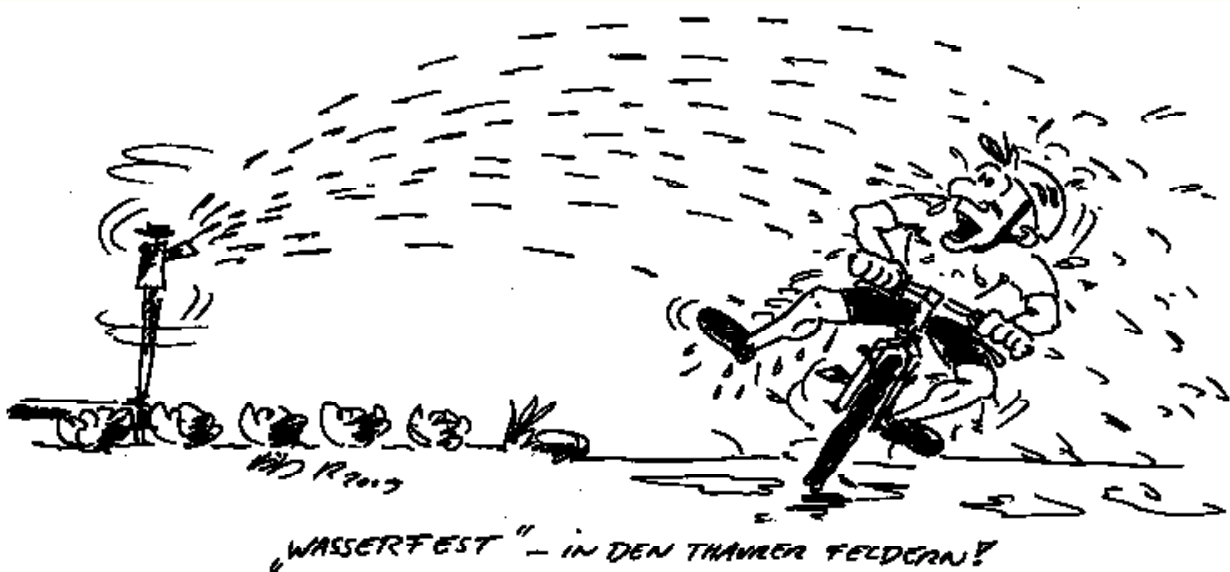
Foto: Dorfarchiv

Der unverbaute Langenbach vermurte in vergangenen Zeiten immer wieder das Dorf und die Felder

die Gesundheit kann ein verseuchter Tümpel, ungereinigtes Abwasser oder das Meer als „größte Müllkippe der Welt“ bedeuten. Einerseits wendet die zivilisierte Welt gigantische Summen für die Klärung der Abwässer aus, andererseits produziert sie Abfälle, die völlig ungereinigt in Flüsse oder Meere gelangen.

## Wasser und Gefahren

Instinktiv bedeutet uns Wasser aber noch viel mehr. Die ersten 9 Monate unseres Lebens verbringen wir in der schützenden Hülle des Fruchtwassers. Wasser übt eine besondere Faszination auf uns Menschen aus. Wo immer Wasser fließt, sind Geschichten und Mythen entstanden. Quellen, Teiche und Bäche haben Dichter sowie Musiker inspiriert und beflügelt. Fischer, Nixen und Frösche bevölkern Märchen





## Ausstellung: „Thaurer Stollen -Thaurer Wasser“

Vor mehr als 300 Jahren wurden die ersten Pläne geschmiedet mit dem Ziel, den Haller Salzberge zu unterfahren. Doch erst die Massenarbeitslosigkeit und bittere Not der 30-er Jahre gaben dem Projekt eine Chance. Im November 1933 wurde mit den Arbeiten begonnen. In einer Tiefe von 740 Metern wurde eine ergiebige Wasserader angefahren. Nach weiteren 24 Metern Vortrieb ging dem Minister das Geld aus und die Baustelle wurde eingestellt. Vorbei war der Traum vom kurzen Weg ins Salz.

Was uns blieb, war das Wasser, und damit die Voraussetzung für ein modernes Wasserversorgungsnetz in unserer Gemeinde. Was haben die Thaurer daraus gemacht? Wie ging es weiter und wie erfolgte eigentlich die Versorgung in all den Jahrhunderten davor?

Der Verein CHRONOS hat anlässlich des Wasserfestes der Gemeinde eine Ausstellung im Thaurer Stollen konzipiert. Aus dem Fundus des Dorfarchivs werden dabei zahlreiche alte Fotos, Pläne und Schautafeln erstmals der breiten Öffentlichkeit präsentiert.

- CHRONOS -  
Verein für Dorfgeschichte



Knapp vor Winterweintrub wurde mit den ersten Arbeiten begonnen.



Das Ausbruchmaterial wurde unmittelbar vor dem Stollenloch abgelagert.

Fotos: Dorfarchiv

**WASSERfest**  
der Gemeinde Thaur

Freitag, 8. Juli 2005  
ab 10:00 Uhr  
beim Thaurer Stollen

**PROGRAMM:**

- Bereits ab 10:00 Uhr besteht für alle Besucher die Möglichkeit, die neu sanierte Anlage der Trinkwasserversorgung „Stollen“ mit einer Führung zu besichtigen.
- Um 17:00 Uhr erfolgt der Aufmarsch der Musikkapelle Thaur und die Begrüßung durch unseren Bürgermeister Herrn Günter Konrad.
- Anschließend wird die Segnung der neu sanierten Trinkwasserversorgungsanlage durch unseren Pfarrer Herrn Cons. Mag. Paul Halder erfolgen.
- Unterhaltung im Festzelt: Der Radfahrverein „Dreier-Turm-Thaur“ wird im Festzelt für die Bewirtung sorgen. Jede Speise und jedes Getränk wird um 1,00 € ausgeben. Eine Abordnung der Musikkapelle Thaur und das Duo „Tiroler Leben“ werden die Feier unterstützend begleiten.
- Der Verein „Chronos - Verein für Dorfgeschichte“ zeigt am 8. Juli 2005 ab 10:00 Uhr im Stollen eine Ausstellung über die Entstehungsgeschichte dieses Stollenbauwerkes. Für alle Interessierten besteht die Möglichkeit, diese Ausstellung jeweils am 8., 9. und 10. Juli 2005 ab 10:00 Uhr geführt zu besichtigen.
- Durch die Freiwillige Feuerwehr Thaur ist ab 10:00 Uhr ein Shuttledienst vom Gemeindeamt bis zum Thaurer Stollen eingerichtet!

**DIE GEMEINDE THAUR FREUT SICH AUF IHREN BESUCH!**  
DIE VERANSTALTUNG FINDET BEI JEDER WITTERUNG STATT!





## Auch Wanderwege brauchen Pflege!

„Hinaus in die Natur!“ Das ist für viele Thaurer kein Problem. Gleich oberhalb des Dorfes gibt es eine Fülle an Wanderwegen und Steigen mit zahlreichen attraktiven Zielen. Viele dieser Steige waren lange Zeit verwaist. Wandern und Bergsteigen waren „out“; auf der Alm war nichts mehr los; andere Vergnügungen und Sportarten waren „in“.

„In den letzten Jahren hat sich's aber wieder gedreht“ meint der Pultn Romed und genießt sein traumhaftes Platzl auf den Thaurer Mähdern. Trotz seiner 78 Jahre hält er weiterhin den Steig zu seiner Hütte hervorragend in Schuss und hat auch an diesem Vormittag Wasser, Zement und Schotter geschleppt, um an einer heiklen Stelle eine Stufe zu betonieren. „Manche tuan sich halt decht leichter!“

So sieht es auch der Fiedler Franz. Mit seinem Vater und den Brüdern pflegt er mustergültig den Steig vom Trenkweg hinauf zu ihrer Hütte. Aus Sicherheitsgründen haben sie den Steig auch teilweise neu angelegt und – „weill's manchem gut tut“ – ein Bankl auf-

stellt. Den Steig von der Kreszenzi über Mas-sun hinauf zum Eggermahd pflegt seit Jahren der Weissnicht Rudl. In früherer Zeit führte der Köpflsteig vom Pfliegermahd hinauf und über die Winterkühl bis hinüber nach Gugger-mauer. Weil er nicht mehr begangen wurde, ist er allmählich zugewachsen. Nun hat der Höpperger Rudl diesen langen Steig neu aus-geschnitten, hergerichtet und erfreulicher-weise gleich noch drei Bankln aufgestellt.

Die kürzeste Verbindung von den Mähdern zur Alm ist der Steig über den Anlass hinauf. Wegen der vielen Latschen war der ohnehin steile Anstieg nur schwer zu begehen. Letzthin hat ihn der Kassn Sepp großzügig ausge-schnitten. Oberhalb der Alm führt vom Törl zum Rosskopf der Howerckersteig vorbei, den der Giner Paul mit großem Einsatz betreut.

Am Aktionstag (11. Juni) haben sich wieder-um 12 Leute getroffen und eine Reihe weit-erer Verbindungssteige ausgeschnitten und gerichtet. Schwerpunkte waren der Koanznwandsteig, der Weg durchs Blasingklamml hinauf zur Alm und auf

Initiative von Gostner Fritz die Neuanlage des Steiges vom Rosskopf durch den Mieswald hinauf. Es war ein anstrengender, aber rundum gelungener Tag, der auf der Alm gemütlich ausgeklungen ist.

Wie zu solchen Anlässen üblich wurden natürlich gleich neue Pläne geschmiedet. So will der Neuner Sepp demnächst den Steig vom Thaurer zum Haller Zunterkopf aushacken und auch am Vorberg soll noch der eine oder andere Steig reaktiviert werden. Weil aber jedes Wegenetz zur leichtern Orientierung Wegweiser benötigt, wird's auch noch eine Reihe von Tafeln brauchen.

Zu guter letzt soll als Abschluss noch eine passable Wanderkarte erscheinen, damit sich in der Thaurer Naherholungszone künftig auch jene zurecht finden, die nicht unbedingt mit Bergschuhen zur Welt gekommen sind. Bleibt also nur zu wünschen, dass die Wege in Zukunft auch angenommen werden.

- Josef Bertsch -



Foto: Joe Bertsch

Ein gemütliches Rasterl bei der idyllisch gelegenen Pultnhütte

## Agrargemeinschaften im Kreuzfeuer!

**In ungewohnter Heftigkeit tobt in Tirol derzeit der Streit um Grund und Boden. Von der „Entmachtung der Gemeindebürger“, von einem „schreienden Unrecht“, von einem „unglaublichen und aus heutiger Sicht völlig unverständlichen Milliardencoup“ ist hier die Rede. In der Tat, es war ein Meisterstück, welches sich die mächtige Bauernlobby in den frühen 60-er Jahren in Tirol geleistet hat. Das mehrfach zitierte Beispiel der Gemeinde Neustift ist dabei nur eines von vielen. Doch wie lief das eigentlich in Thaur?**



*Josef Unsinn beim Einbringen der Holzernte am Partscheilboden.*

Auch in unserer Gemeinde gab es einstmal die Allmende, jenes Gemeingut, das nach bestimmten Regeln allen zur Nutzung zur Verfügung stand. Diese Allmende umfasste ursprünglich die gesamte Au, vom Aurain bis hinaus zum Inn. Dieser Gemeinbesitz war Ausdruck des germanischen Rechtsempfindens, der sich in vielen Bereichen des Landes bis in die Gegenwart herauf gehalten hat. Er stand im Gegensatz zum römischen Rechtsempfinden, das durch Privateigentum gekennzeichnet war.

In der Au war der Landesfürst formeller Eigentümer. Im Jahr 1484 wurde sie von Erzherzog Sigmund den Anrainergemeinden zwischen Mühlau und Hall zur gemeinsamen Nutzung – als Allmende – verliehen. Der damalige Verleihbrief befindet sich heute im Dorfarchiv. In einer eigenmächtigen Aktion rodeten 1587 die Thaurer und Rumer einen ordentlichen Teil der Au und teilten sie – gegen den heftigen Protest der Haller – unter sich auf. Die Aufteilung der restlichen Au auf die 155 Thaurer Hausbesitzer erfolgte erst in den Jahren 1767-70 unter Kaiserin Maria Theresia. In Tirol herrschte damals immer wieder Hungersnot. Mit der Umwandlung der wenig produktiven Allmende in Privatbesitz versprach sich die Herrscherin höhere Erträge und somit eine bessere Eigenversorgung ihrer Untertanen.

Ähnlich erfolgte die Aufteilung der Wälder. Auch diese standen im Besitz des Landesfürsten. Den Bauern wurden lediglich beschränkte Nutzungsrechte zugestanden. In einer „Holzzuteilungsordnung“ aus dem Jahr 1487 wurden den 132 Höfen je zwei

Waldparzellen per Losentscheid zugeteilt. Weitere Aufteilungen erfolgten 1548 und 1780. Jeder Hof erhielt damit zwei weitere Waldteile. Das heißt, nahezu der gesamte Wald wurde bereits zu jener frühen Zeit unter den Thaurer Hofbesitzern aufgeteilt. Wohl gemerkt, zur Nutzung und nicht als Privateigentum.

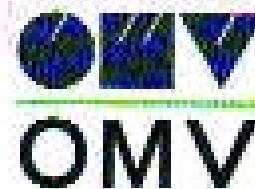
Als 1848 der Staat auf sein formelles Obereigentum an den „Reichs- und Staatsforsten“ zugunsten der Gemeinden verzichtete, gingen in Thaur die Uhren anders. In den meisten Orten Tirols wurden nämlich damit die Gemeinden zu Grundeigentümern der Wälder (den Bauern blieb weiterhin das Nutzungsrecht). In Thaur – und das war gewiss nur selten der Fall – wurden aus den Nutzungsberechtigten, aus welchen Gründen auch immer, Eigentümer! Der Gemeinde blieb gerade mal der Wald darüber. In erster Linie betraf dies den oberen Bereich des Vorbergs.

Während also in anderen Teilen Tirols nach dem Krieg das Eigentum an den Wäldern von den Gemeinden auf die Agrargemeinschaften übergang (über das „wie?“ werden wohl demnächst die Gerichte oder die hohe Politik entscheiden) war dies in Thaur kein Thema. Die Wälder waren ja bereits 100 Jahre zuvor privatisiert worden und der verbliebene Gemeindeanteil war dann doch zu bescheiden, um sich darum zu raufen.

Von dieser Privatisierung nicht betroffen waren die verschiedenen Nutzungsrechte, wie zum Beispiel die Ströbgerinnung und die Waldweide. Auf letztere waren vor allem

Kleinbauern angewiesen, da sie die Wiesen im Tal zur Heugewinnung benötigten. Als um 1950 die Bebauung im noch bewaldeten Kapons einsetzte, hat die Gemeinde deshalb auch, stellvertretend für alle Weiderechtigen, zuvor formell auf dieses Recht verzichtet. Vereinzelt, z.B. im „Gruabach“ hat sich die Waldweide in Privatwäldern jedoch bis heute erhalten.

*- Josef Bertsch -*



Nur das  
Beste für Ihr  
Auto.

Und Ihrer  
Familie einen  
schönen  
Urlaub!

wünscht Herr Jais

OMV - Tankstelle  
Autobahnauffahrt Hall-West



# Vom „Spieltennen“ zu den „Thaurer Schloßspielen“

Das Theaterspiel mit Laienkräften hat in Thaur eine uralte Tradition und reicht nach Aufzeichnungen des Landesmuseums Ferdinandeum bis ins 17. Jahrhundert zurück. Es waren Mysterienspiele, religiöse Schaustücke und später auch Ritter- und Abenteuerspiele, die am „Spieltennen“ einst zur Aufführung gelangten.

1979 wurde der Theaterverein neu gegründet und so war es mir als nunmehrigem Obmann eine besondere Freude am 7. Dezember 2004 immerhin 82 Personen für ihre 25-jährige Mitgliedschaft zu danken. 60 Stücke wurden in diesen Jahren inszeniert. Eine Sternstunde des Thaurer Theatergeschehens stellt wohl das Jahr 2001 dar. Nach jahrelangem Bemühen gelang es unter dem damaligen Obmann Rainer Bachor die „Thaurer Schloßspiele“ ins Leben zu rufen, und dieser Ruf ist landauf und landab nicht ungehört geblieben.

Unter der künstlerischen Leitung von Kammerschauspieler Helmut Wlasak kam in den Spieljahren 2001 und 2002 Hugo von Hofmansthal's „Jedermann“ zur Aufführung. In den Folgejahren (2003 und 2004) gelang uns mit Nestroys „Das Mädl aus der Vorstadt“ ein weiterer großartiger Erfolg.

Heuer feiert unser künstlerischer Leiter, Kammerschauspieler Prof. Helmut Wlasak,



seinen 75-er und die „Thaurer Schloßspiele“ ihren 5. Geburtstag. Zu diesem Anlass hat Herr. Wlasak mit Goethe's „Faust, Teil 1“ einen Klassiker für die Thaurer Schloßspiele adaptiert.

Ein anspruchsvolles Unterfangen, dessen Umsetzung dem Theaterverein nur mit Unterstützung der Musikkapelle, des Frauensingkreises und des Trachtenvereins möglich wurde. Sie haben sich als verlässliche und hilfsbereite Partner erwiesen. Ihnen sowie allen ungenannt verbleibenden

Helfern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Über Initiative des Vereines Chronos werden derzeit die direkte Umgebung (Nordbogen) unserer Spielstätte saniert, um zum einen die letzten Reste der einst größten Burganlage des mittleren Inntals zu erhalten und zum anderen diesen einzigartigen Ort auch für die Zukunft sinnvoll als Spiel- und Veranstaltungsstätte anbieten zu können. Dafür sind in den kommenden Jahren allerdings noch reichlich Arbeiten am Mauerwerk und an der technischen Infrastruktur (Beleuchtung, Projektion, etc.) notwendig.

Das Land Tirol, die Gemeinde Thaur, der Tourismusverband und die Raika Thaur haben sich an den anfallenden Kosten dankenswerterweise beteiligt.

*Ich wünsche mir, dass viele Theaterfreunde den Weg hinauf zum Schloss zu einer unserer 10 Aufführungen finden werden und dort einen angenehmen Theaterabend erleben können.*

- Wolfgang Teix -  
Obmann

### AUFFÜHRUNGSTERMINE:

26. August (Premiere)  
1./2./3. September  
8./9./10. September  
15./16./17. September

### ERSATZTERMINE:

27. August  
4./5./6. September  
11./12./13. September  
18./19./20. September

*Beginn der Vorstellung:  
jeweils um 20:30 Uhr*

*Die Reste der einst größten Burganlage im mittleren Inntal, gemalt von Caspar v. Pfandner (1804). Inzwischen hat der Zahn der Zeit weiterhin kräftig an der Ruine des alten Schlosses genagt. Dennoch ist viel von der einstigen Schäferidylle erhalten geblieben und bildet nun jährlich eine eindrucksvolle Kulisse für die „Thaurer Schloßspiele“.*





## Zum Stück „FAUST“

Angesichts der Begrenztheit menschlicher Erkenntnis hadert Faust mit seinem Gelehrten-dasein: Trotz seines Wissens bleibt ihm verborgen "was die Welt im Innersten zusammenhält". Als der von ihm angerufene Erdgeist erscheint, der ihn höhnisch in seine Schranken verweist, sieht Faust im Selbstmord den einzigen Ausweg. Die Gesänge des Ostermorgens verhindern aber diesen Schritt.

Nun schließt Faust mit Mephisto die verhängnisvolle Wette ab: Sollte der verzweifelt um Erkenntnis ringende Gelehrte jemals einen Augenblick der Zufriedenheit erleben, gehört seine Seele dem Teufel. Im Gegenzug gewährt Mephisto dem alten Faust neue Jugend und verspricht, ihm bei seinen

Unternehmungen zu Diensten zu stehen. In einem Zauberspiel lässt Mephisto die schöne Helena erscheinen. Diese Vision scheint für Faust in der Gestalt Gretchens Wirklichkeit zu werden. In rascher Szenenfolge entwickelt sich nun die so genannte "Gretchen-tragödie": erste Begegnung, wechselseitige Zuneigung, Liebesnacht, Verbrechen. Gretchens Mutter stirbt an einem Schlaftrunk, Faust tötet ihren Bruder Valentin im Duell, die Verlassene tötet ihr Kind und verfällt dem Wahnsinn. Der Versuch Fausts, sie aus dem Kerker zu holen, misslingt. Aber Mephistos Urteil über Gretchen "Sie ist gerichtet" wird von himmlischen Stimmen aufgehoben: "Sie ist gerettet."

Fausts Schicksal ist damit nicht erfüllt. Er muss Mephisto folgen.

Dies alles: Geschehen auf der Bühne, Charakterisierung der Figur, Situation und Wort, hat auch seine Wurzeln im Volksstück. Das hat uns interessiert. Und weil Theater immer Risiko und Wagnis ist, aber auch durch unsere vorjährigen Erfolge ermutigt, haben wir "Faust" auf den Spielplan der "Thaurer Schloßspiele" gesetzt. Was voller Einsatz und die intensivste Bemühung aller Mitwirkenden erreicht hat - bitte - hier das Ergebnis.

*Kammerschauspieler  
- Prof. Helmut Wlasak -*



DIE WÄHREND DER PROBEN NOCH LAUFENDEN RESTAURIERUNGEN AUF DER RUINE STELLTEN MITUNTER UNGEWOHNTEN ANFORDERUNGEN AN REGIE UND HAUPTDARSTELLER.

## Wurzlers Würste - „Wir machen alles selber“

**Würste und Fleisch der Metzgerei Wurzer sind echte Markenwaren – wie Marken-Hosen oder Marken-Brillen von Boss oder Armani.**

Die Metzgerei Wurzer ist nicht irgendeine Metzgerei. Denn außer Limonaden und Gummischlangen wird alles, was Toni, Katharina und Andrea Wurzer sowie Christa verkaufen, auch in der Metzgerei hergestellt oder verarbeitet. Das sind – man höre und staune – 40 verschiedene Würste: Braunschweiger, Extrawurst, Göttinger, Salami, Schinken, Toastschinken und wie sie alle heißen. Einzig die Kantwurst wird zugekauft, weil die Herstellung zu teuer käme.

seiner meisterlich zuvorkommenden und hilfsbereiten Art schätzt.

Neben der Handarbeit ist für Toni Metzgerei auch eine sehr kreative Arbeit. Denn es geht um das Abschmecken und Würzen. Und das braucht einen guten Geschmacks- und Geruchssinn. Jede Wurst hat ihr Rezept. Und jedes Rezept ist vorher abgeschmeckt. Eine Rezeptur mit Tradition ist die Bratenwurst. Sie ist am ehesten wohl mit Punschschnitten vergleichbar: Was bei anderen Leckerbissen übrig bleibt, aus dem schaffen Konditoren eben einen neuen. Auch bei den Metzgern ist das so. Toni Wurzer erinnert sich: „Meine Mutter war beim Würsten dabei und mis-

passte, ein neues Brät an.“ Die Bratenwurst war geboren.

### „Sonst könnt ich nicht in den Spiegel schauen“

Nur beste Qualität zu verkaufen ist für die Wurzer eine Frage des Charakters. „Sonst könnte ich nicht in den Spiegel schauen“, wie Toni Wurzer meint. So wird für den Schinken nur der beste Teil vom Schlegel verwendet. So viel Charakter und solche Qualität sind längst mehrfach ausgezeichnet. Wurzer's Würste haben bei Internationalen Wettbewerben schon mehrere Goldmedaillen errungen.



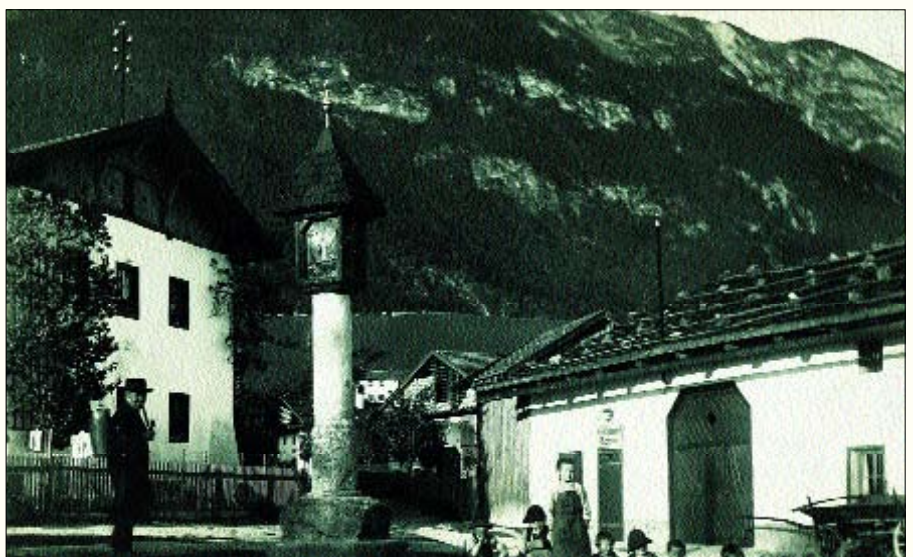
▲ Familie Wurzer mit Belegschaft

### Die Kunst - Das Würzen der Würste

Doch nicht nur in der Fülle des Angebotes liegt eine Besonderheit. „Wir machen alles selber“, erzählt Toni Wurzer: „Alle Rinder und Kälber, Lämmer und Fohlen werden selbst geschlachtet. Wir wissen von jeder Wurst, was drinnen ist, weil wir alles selber hineintun und nur bestes Fleisch von Bauern aus der nächsten Umgebung verwenden. Jeder Bauer bringt die Tiere persönlich zu uns. Wir wissen, wie sie gefüttert und gehalten werden.“

„Wir“ das ist außer Toni noch Hannes Peiner, ein Metzger-G'sell, den Toni wegen

Im Jahr 1919 übernahm Anton Wurzer die Metzgerei des Mittelalters, was in die Würste nicht hinein-  
Mitte des 20. Jahrhunderts in die Würste nicht hinein-



Beste Qualität hat aber auch ihren Preis. Dass die Produkte ein wenig teurer sind als im Supermarkt nimmt der Großteil der Kunden – sie kommen vor allem aus Thaur, Absam, Rum und Innsbruck – gerne in Kauf. Wichtige Stammkunden sind auch die vielen Thaurer Vereine.

### Schon in dritter Generation

Die Metzgerei Wurzer hat Tradition. 1919 gründeten an dieser Stelle Tonis Großeltern, Sophie und Anton Wurzer, eine Metzgerei. Inzwischen ist die Metzgerei schon in dritter Generation. Auf Sophie und Anton folgten Franziska und Ernst. Tonis Eltern zeigten ihm schon als Bub erste Handgriffe wie das Zerlegen von Tieren.



Eine Arbeit, die ihm Freude machte und für ihn so natürlich war wie jede andere Hausarbeit auch. Kein Wunder, dass Toni



Seit einiger Zeit ziert dieses tönerner Berufssymbol die Hofeinfahrt zur Metzgerei Wurzer.

schon mit 20 Jahren die Meisterprüfung ablegte. Die Handgriffe, die andere mühsam erlernen mussten, waren ihm schon längst in Fleisch und Blut übergegangen.

Über die Liebe zum Mann fand auch Frau Katharina Freude an der Arbeit. Als gelernte Schneiderin wechselte sie nur das Arbeitsmaterial – vom Stoff zum Fleisch. Beim Zuschneiden blieb sie. Heute ist sie längst in die Fachwelt der Metzgerei eingeführt und kennt jeden Handgriff.

## Übung macht die Meisterin.

Auch beim Herstellen der Knödel. Im Kühlschrank neben der Eingangstür ist das Knödelreich: Leberknödel, Speckknödel, Käsknödel, Semmelknödel und Spinatknödel. Und jeder für sich eine Gaumenfreude.

- Gilbert Rosenkranz -

## Gelungene Ausstellung im Alten Gericht

Rund 500 Besucher äußerten sich begeistert über die Ausstellung „Idee – Handwerk – Kunst“ von Romed Unsinn im Alten Gericht Ende April.

Seine Bilder in Aquarell und Acryl mit den passend dazu gefertigten Rahmen bilden ein künstlerisch durchdachtes, harmonisches Ganzes, das beeindruckt. Möbelstücke, die nicht nur Zweckgegenstände, sondern vielmehr benutzbare Kunstobjekte darstellen, weisen den gelernten Tischlermeister als vielseitig kreativen Menschen aus.



Obwohl er sich schon als Kind zu Handwerk und Malerei hingezogen fühlte, entstanden seine Bilder erst ab Mitte der 90er Jahre, nach einem schrecklichen Erlebnis und einem Aufenthalt in der Universitätsklinik. Gleichsam als Therapie verarbeitete er so seine Ängste und sein aus den Fugen geratenes Leben.

Der Obmann des Kulturausschusses Dr. Bernhard Schreiner fand bewegende Worte zur Eröffnung der Ausstellung und freute sich mit dem Künstler über den zahlreichen Besuch.

- Margit Plank -

## Leserbriefe

### Wo liegen die Grenzen?

Ich bin der Meinung, dass man mit Artikel gegen die Jugend bzw. gegen die Jugendgruppe Regenbogen das Problem Alkohol (sofern es eines gibt) nicht lösen kann.

Wenn das stimmt laut der Stellungnahme des Regenbogens, dass der Artikel auf Vermutungen und Gerüchte aufgebaut ist und keine Reserchen vorher durchgeführt wurden hat man der Dorfgemeinschaft in Thaur keinen guten Dienst erwiesen.

Wäre es nicht zielführender sofern es Probleme gibt sich an einen Tisch zu setzen zu diskutieren und um Lösungen bemüht zu sein oder meiner Meinung nach wäre es noch viel besser würde sich jeder an seine eigene Jugendzeit zurückerinnern oder vergisst man das etwa zu leicht bzw. zu schnell.

In diesem Sinne hoffe ich für die Zukunft auf eine florierende Dorfgemeinschaft und Vereinsarbeit und vor allem auf ein Miteinander und kein Gegeneinander.

- Pflanzner Johann Peter -

"Der Schlossbichler", Zeitschrift für Thaur, bringt mir viel Freude - Ihr macht das nett und interessant.

Die letzte Ausgabe habe ich meiner Schwester Grete zum Lesen gegeben, nachdem im Artikel "Der Krieg ist aus!" unsere Schwester Rosa als einziges Bombenopfer in Thaur erwähnt ist.

Meine Schwester Grete hat im Juni Geburtstag und wünscht sich von mir ein Abo der Zeitschrift "Der Schlossbichler". Danke und weiterhin gutes Gelingen

- Hilde Told -

## Wallfahrt ins Schnalstal

Zur Wallfahrt hatte sich die Pfarre Thaur heuer die „Liebe Frau von Schnals“ ausgewählt und 107 Gläubige traten die Fahrt nach Südtirol



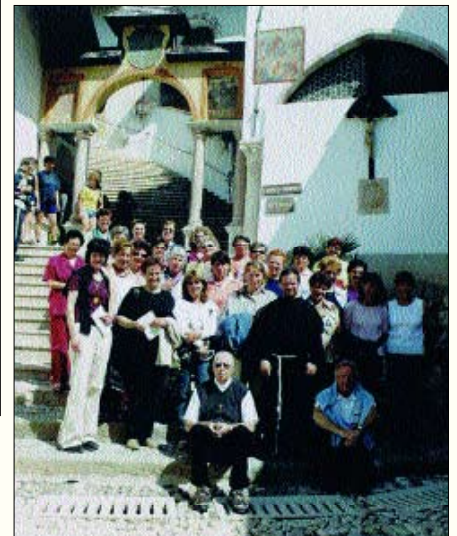
HW Pfarrer Mag. Paul Haider erzählte während der Fahrt Geschichte und Legende des „Schnalser Gnadenmuaterls“. Die nur 13 cm große Statue aus Buchsbaumholz war im Jahr 1304 aufgefunden worden und schon wenige Jahre später entstand dort die erste Kapelle. Viele Votivtafeln berichten von Gebetserhörungen und die auf 1500m gelegene Kirche ist deshalb ein beliebtes Ziel für Pilger. Satt grüne Wiesen und Lärchenwälder, hochgelegene Bauernhäuser, sowie eine wunderbare Bergwelt erwarteten die Wallfahrer im Schnalstal. Das letzte Stück legte man traditionsgemäß betend zu Fuß zurück und feierte dann die Hl. Messe. In einem nahe gelegenen Gasthaus nahm man das Mittagessen ein und trat dann die Reise nach Neustift an, wo man sich noch zu einer kurzen Maiandacht versammelte. Nach einer gemütlichen Jause kehrten die Wallfahrer, spirituell gestärkt, wieder nach Thaur zurück.

an.

*Ein aufrichtiges „Vergelts Gott“ gilt den Organisatoren vom Pfarrgemeinderat!*

## Vom Romedikirchl nach San Romedio

Wie jedes Jahr, unternahmen wir auch heuer wieder zum Abschluss unseres Singkreisjahres einen zweitägigen Ausflug. Dieser führte uns nach Coredò im Trentino, wo wir Nonstaler Gastfreundlichkeit und Gemütlichkeit kennen lernen durften. In Fondo wurden wir durch die Schlucht des Rio Sass geführt – ein Naturschauspiel der besonderen Art!



*Der gemeinsame Ausflug nach San Romedio, zur Wirkungsstätte ihres berühmten Dorfheiligen, ist für viele Thaurer Vereine Ausdruck gelebter Tradition.*

ib ngenhaell  
beef Kell'p

**themediexperts**  
werbeagentur ingenhaell-baerlenkamp & glück druckerei gmbh

• grafik-design  
• corporate-design  
• webdesign  
• video-clips  
• offsetdruck  
• digitaldruck  
• XXL-Drucke  
• display-Systeme

he, leute!  
de mach'n irre sacht'n!

Am Sonntag machten wir uns schon früh auf den Weg, und Pater Zeno und Giuseppe erwarteten uns bereits in der Wallfahrtskirche San Romedio. Um 11 Uhr wurde die Messe in der Kirche des Hl. Romedius gefeiert und wir durften mit unseren Liedern zur feierlichen Stimmung beitragen. Die Patres freuten sich über unseren Gesang und kündigten Ihren Besuch in Thaur im September an.

An diesem Wochenende konnten wir die Verbundenheit der Einsiedelei mit unserem Heimatort besonders gut spüren. Es war ein schöner und sangesfreudiger Ausflug, an den wir uns immer wieder gerne erinnern werden.

- Inge Hell -



## Thaurer Partisaner in Rom

**„Gut Ding braucht Weil“. So könnte man diesen Plan beschreiben, denn die Idee dazu hatte bereits Alt-Hauptmann Paul Giner geboren. 41 Personen beteiligten sich an der ersten großen Reise des Partisanerbundes.**

Nach kurzweiliger Fahrt machten wir die erste „Kunstpause“ in Orvieto um dort den gotischen Dom Santa Maria zu besichtigen. Das Abendessen genossen wir bereits in Rom bei italienischer Küche und einem guten Glas Rotwein.



Fotos: Dorfarchiv

Der erste Tag begann eher unerfreulich mit nasskaltem Wetter und Wind. Umso faszinierender das Besichtigungsprogramm mit einer Führung durch den Petersdom, dem Zentrum der christlichen Welt. Unsere Fremdenführerin Christl fütterte uns reichlich mit religiösen und historischen Details zu diesem atemberaubenden Gesamtkunstwerk über der Grabstätte des Hl. Petrus.

Der Sonntag begann mit einer heiligen Messe in den Domitilla – Katakomben, der größten frühchristlichen Begräbnisstätte dieser Art in Rom. Die Feier wurde von Dr. Hermann Geißler aus Wattenberg gehalten, der als Tiroler im Vatikan wirkt. Nach einer Führung durch die weit verzweigten unterirdischen Gänge stiegen wir wieder ans Tageslicht.

Die Besichtigung der Spanischen Treppe, des Trevi-Brunnens und der Piazza Novana fielen im wörtlichen Sinne ins Wasser, das sich fast

pausenlos vom Himmel ergoss.

Etwas trockener war's im Pantheon, in dem sich unter der riesigen Kuppel auch das Grabmal des Renaissance-Künstlers Raffael befindet. Den Höhepunkt dieses ereignisreichen Tages bildete der Besuch in der Lateran-Basilika, die auch als Mutter aller Kirchen des Erdkreises bezeichnet wird.

Mit der Besichtigung des Kolosseums und des Forum Romanum stand der nächste Tag im Zeichen profaner Baukunst. Der Rundgang

führte uns durch viele Zeit- und Stilepochen und demonstrierte uns eindringlich wie sehr in dieser Stadt damals Weltgeschichte geschrieben wurde.

Am Nachmittag hatten sich am Petersplatz wegen des Konklave bereits mehrere tausend Gläubige eingefunden.

Der Wunsch, den Rauch aus der Sixtinischen Kapelle aufsteigen zu sehen, wurde uns zwar erfüllt; allerdings erst nach stundenlangem Warten bei ungewöhnlicher Kälte – und dann war er „schwarz“!

Der Dienstag führte uns zuerst in die Basilika Santa Maria Maggiore, der größten aller 80 Marienkirchen Roms.

Anschließend folgte der Besuch von „Sankt Paul vor den Mauern“, einer Basilika, die über dem Grab des Hl. Paulus errichtet wurde. Neben Portrait-Medaillons aller 265 bisherigen

Päpste beeindruckte besonders der Kreuzgang mit seinen vielfältig gestalteten Säulen. Mit dem Besuch des päpstlichen Sommersitzes in Castel Gandolfo endete das Besuchsprogramm. Der Zufall wollte es, dass unverhofft die Glocken der Kirche von Frascati zu läuten begannen und damit die Wahl des neuen Papstes verkündeten. In der nahen Taverne erfuhren wir dann via Fernsehen von der Wahl Benedikt XVI.

Überwältigt von der Fülle an Eindrücken, Erlebnissen und Informationen erlebten wir die Heimfahrt. Die Stimmung war ausgezeichnet. Aus Platzmangel können leider nicht alle Episoden geschildert werden, die lachend oder schmunzelnd zur Kenntnis genommen wurden. Erstaunlich auch die Ausdauer unseres ältesten Teilnehmers Anton Giner/Biachl Toni, der mit seinen 80 Jahren das gesamte Besuchsprogramm mitmachte.

*Dank gebührt Hptm. Romed Stemberger für die gute Organisation und Führung, so wie seiner Frau und „Kaffee-Tante“ Regina, die unsere Runde mit rund 300 Portionen dieses begehrten Getränkes im Bus versorgte. Ja, „Rom ist wirklich eine Reise wert!“*



*Wo auch immer der Blick hinstreift – Rom fasziniert mit einer schier endlosen Vielfalt an Meisterwerken aus Kunst und Architektur.*



## Florianifeier der FF Thaur 2005

Traditionsgemäß feiert die Wehr ihren Schutzpatron, den Hl. Florian, am ersten Sonntag im Mai, aber heuer musste die Florianifeier ausnahmsweise vorgezogen werden. Kein Schaden ohne Nutzen, denn herrlicher Sonnenschein begleitete am 17. April 2005 die 81 Feuerwehrmänner zum Einzug in die Pfarrkirche.

Zelebriert von Hw. Pfarrer Paul Haider und umrahmt von der Musikkapelle Thaur wurde ein eindrucksvoller Festgottesdienst gefeiert. Zur Eröffnung des Festaktes im Veranstaltungszentrum „Altes Gericht“ konnte Kdt. Schaur wieder zahlreiche Gäste und Freunde zum Ehrentag der Wehr begrüßen. So vor allem Bgm. Giner Konrad, Abschnittskdt.

Walder Robert, unsere geschätzte Fahnenpatin Puelacher Berta, die Ehrenmitglieder Plank Hans und Plank Franz die zahlreich erschienen Reservisten, die Musikkapelle Thaur mit Obmann Niederhauser und Kapellmeister Waldner und ganz herzlich den Altbgm. Giner Sepp. Immer wieder ein erhebender Augenblick ist es, wenn junge Männer den Treueschwur auf die Fahne leisten und mit ihrem JA zur Feuerwehr Pflichtbewusstsein und Kameradschaft bekunden. Bei der Angelobungszeremonie wurden **Rief Karl, Rief Michael, Lechner Bernhard** und **Faistenauer Paul** vom Probefeuerwehrmann zum Feuerwehrmann befördert. Den Reigen der Redner eröffnete der Kdt. der FF-Thaur. Er skizzierte als

Schwerpunkt die Arbeit eines Feuerwehrmannes, bei der er immer zwischen Leben und Tod steht. Auch die Ansprache von Abschnittskdt. Walder befasste sich mit dem Thema „Warum Feuerwehr“, bei der Vor- und Nachteile die dieser Job mit sich bringt, aufgezeigt wurden. Als letzter Festredner fand dann Bgm. Giner Worte des Lobes und des Dankes,

**„An Männer, die das Dorf schützen“!!!**  
Mit einem 3-fachen „Gut Heil“ und dem Wunsch auch nächstes Jahr den Schutzpatron der Wehr zu würdigen beschliesst Kdt. Schaur die Florianifeier 2005!

- Walter Zarfl -



e-mail: malerei.plank@aon.at

**20 Jahre**

Ein Dankeschön an all unsere Kunden, die uns in diesen 20 Jahren die Treue gehalten haben.

**MALEREI PLANK THAUR**  
ANSTRICH • FASSADEN • TAPETEN  
MALERBESTE NUTZ FLANK - DIE TRAU - BUCH

Tel./Fax 0 52 23/49 27 55 • Mobil Nr.0664/1234 200



## Briefe aus der Ukraine

**Zwangsarbeit ist ein schreckliches Detail im Kriegsgeschehen und für die Betroffenen ein furchtbares, oft traumatisches Erlebnis. Dass es auch Ausnahmen gibt, beweist folgende Geschichte:**



„Luba“ mit ihrer Familie

In den Jahren 1943 bis 1945 lebten in Tirol - und auch in Thaur - junge Frauen, die aus der Ukraine zum „Arbeitseinsatz“ verpflichtet worden waren. Auch beim „Stampf-Bauern“ hatte man ein Ansuchen um die „Zuteilung einer Arbeitskraft“ gestellt.

Das Mädchen, das dann in der Bauerngasse „einstand“ stellte sich als „Luba“ vor, war ca. 20 Jahre alt und wurde wie ein Familienmitglied aufgenommen. Besonders die Bäuerin schloss die junge Frau sofort ins Herz. Luba war tüchtig, packte überall mit an und konnte besonders gut mit dem Jüngsten im Hause, damals wenige Monate alt, umgehen.

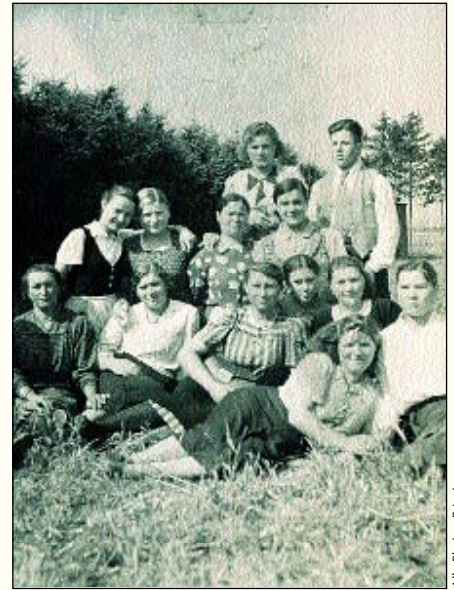
Eine Begebenheit ist allen noch in guter Erinnerung geblieben. Am Hl. Abend 1943 besuchte die Familie die Christmette und Luba war bei dem zahnenden Kleinen zu Hause geblieben. Stundenlang hatte sie den weinenden Jungen liebevoll getröstet und herum getragen und dann den Heimkehrenden erschöpft erzählt: „Biabele platschi, platschi“! was mit „Büblein weinen, weinen“ übersetzt wurde.

Als der Krieg zu Ende war und alle Gefangenen wieder in ihre Heimat durften,

gab es im Haus „Stampf“ einen traurigen Abschied.

Fast 40 Jahre waren seither ins Land gezogen, da erhielt die nunmehrige Altbäuerin einen Brief mit bunten fremdländisch aussehenden Marken und einer eigenartigen Schrift. Ist das russisch? fragte man sich im Familienkreis und betrachtete die Schriftzeichen. Was tun mit dem Brief? Man fuhr zur Russisch-Österreichischen Gesellschaft nach Innsbruck und erhielt die Auskunft, in Thaur gäbe es eine Frau, die russisch könne und wohl auch übersetzen würde. Frau Bertsch – denn um die handelte es sich – übersetzte dann auch den Brief, und die vielen, die noch folgen sollten. Der Absender war „Ljubova Ivanovna“, die „Luba“!

In ihren Briefen schrieb Luba, wie oft sie in den 40 Jahren an die lieben Menschen in Thaur gedacht hatte und wie gern sie sich an diese, für sie schöne Zeit erinnere. Sie erzählte von ihrem Leben in der Stadt „Luzk“, ihrem Ehemann, ihren beiden Töchtern Nina und Natascha, dem Schwiegersohn und dem Enkel „Aljoscha“. Die Altbäuerin schrieb zurück, „erzählte von ihren Erlebnissen und schickte Pakete.



Alle Photos: Privat

Die jungen Leute, die damals aus der Ukraine verschleppt und Thaurer Bauern als Arbeitskräfte zugeteilt wurden

Im Zeichen von Glasnost und Perestroika war der „Eiserne Vorhang“ in der zweiten Hälfte der 80er Jahre etwas durchlässiger geworden und man erlaubte es älteren Personen, nach dem Westen auszureisen. Man plante daher ein Wiedersehen. Dazu war eine offizielle Einladung an Luba und ihren Mann nötig. Voller Aufregung und Vorfriede wurden die ersten Schritte für das Wiedersehen in Thaur gesetzt. Nachdem aber das erste Ansuchen abschlägig beurteilt worden war, kam es nicht mehr dazu. Eine schwere Erkrankung und dann der Tod der inzwischen 84-jährigen Thaurer Bäuerin beendeten die außergewöhnliche Freundschaft dieser beiden so unterschiedlichen Frauen.

*Die Briefe aus der Ukraine aber sind ein Zeugnis für Menschlichkeit in einer dunklen Zeit.*

- Margit Plank -

Überraschende Post aus der Ukraine

**KÖLLENSPERGER**  
STAHLHANDEL

**Bert-Köllensperger-Straße 4**  
**Postfach 31 · A-6065 Thaur bei Innsbruck**  
**Gewerbegebiet Hall - Thaur · Telefon:**  
**05223/5822-0**  
**Fax: 05223/5822-10 · [www.koellensperger-stahl.at](http://www.koellensperger-stahl.at)**

## Recht auf Leben - Recht auf Sterben!

Die Umstände rund um das Ableben von Papst Johannes Paul II, sowie der tragische Tod von Terri Shiavo in den USA war für die Fraktion BIT Anlass, eine Diskussion zum Thema: „Recht auf Leben - Recht auf Sterben“ in Thaur zu organisieren.

Die Aktualität des Themas zeigte sich im großen Publikumsinteresse. So konnte Diskussionsleiter Max Krug neben den drei Referenten **Dr. Medicus**, **Prof. Sperner** und **Dr. Grander** an die 80 interessierte Zuhörer aus Thaur und Umgebung im Gasthof Stangl begrüßen. In ihren Eingangsreferaten gewährten die drei Ärzte Einblicke und Erfahrungen zum Thema aus dem Blickwinkel ihrer täglichen Arbeit.

Für den Intensivmediziner Dr. Willi Grander steht an erster Stelle die Wiederbelebung und Lebenserhaltung, erst dann können andere Faktoren mitberücksichtigt werden wie Grunderkrankungen, das soziale Umfeld

sowie die Mobilität des Patienten. Gelangt die Intensivmedizin an die Grenze, dass nicht das Leben sondern das Sterben verlängert wird, so wird im Team (Angehörige, Ärzte, Pflegepersonal) über die weitere Vorgehensweise entschieden.

Dr. Elisabeth Medicus, Leiterin des Hospizes in Innsbruck und Prof. Barbara Sperner, Univ. Prof. für Psychiatrie beleuchteten den aktuellen Fall Terri Shiavo aus ihrem Blickwinkel: eine Frau fällt in ein Wachkoma, sie muss künstlich ernährt werden, sie ist abhängig von der Gerätemedizin und kann nicht mehr für sich selber entscheiden, letztlich entscheidet ein Gericht über ihr Schicksal. Für Dr. Medicus wäre der richtige Ansatz durch ethische Konsilien Sachwalter zu bestellen.

Prof. Sperner hebt hervor, dass der Sterbewille des Patienten oft nicht der Beginn des Sterbeprozesses ist. Durch Erkrankungen,

wie z.B. Depressionen, ist die Einsicht und Urteilsfähigkeit von Patienten nicht mehr gegeben und andere müssen diese Aufgabe stellvertretend übernehmen.

Es entwickelte sich in der Folge eine rege Diskussion zum Thema Patientenverfügung. Für Dr. Medicus liegt deren Stärke vor allem darin, dass sich der Verfasser gedanklich mit der Sterbesituation auseinandersetzt, dem Arzt wird bei der eingetretenen Situation die Entscheidung erleichtert. Das Problem liegt vor allem darin, dass die Verfügung im Zustand der Gesundheit verfasst wurde, in der der Großteil intensivmedizinische Behandlung ablehnen würde.

Die Veranstaltung wollte keine absoluten Antworten, jedoch zahlreiche Anstöße zu diesem, für jeden von uns, wichtigen Thema geben.

- Harald Egger -



Dr. Elisabeth Medicus  
Leiterin des Hospiz in Innsbruck



Dr. Willi Grander  
Intensivmediziner



Prof. Sperner

**PIZZERIA**  
**FRANCESCO**

6065 THAUR - DORFSTR. 11

ÖFFNUNGSZEITEN 17.00 - 24.00 UHR  
DIENSTAG RUHETAG

TEL 0 52 23 / 49 23 93 FAX 49 29 64

Genießen Sie in unserem schattigen Gastgarten!  
knackige Salate, exzellente Pizze und Nudelgerichte

*Sonntags bereits  
ab 11 Uhr geöffnet*

05223/49 23 93 für telefonische Pizzabestellungen!



## Hans Augustin, ernst & heiter

Als Schriftsteller kennt man Hans Augustin in Thaur. Man hat vielleicht ein Hörspiel im Rundfunk gehört, oder weiß von seinen Werken wenigstens vom „Hörensagen“. Der „Schloßbichler“ wollte einmal nicht ausschließlich den Künstler, sondern den Menschen Hans Augustin beleuchten und porträtieren.

### Veränderung und Trauer

In Salzburg aufgewachsen, hat er den Beruf des Druckers gelernt, kam 1976 nach Innsbruck und betrieb mit seinem Bruder eine kleine Druckerei. Eigentlich wollte Hans aber Musiker werden und besuchte auch ein Jahr das Mozarteum in Salzburg, doch mit dem Tod seines Vaters wurde alles plötzlich anders. Dieses Schlüsselerlebnis, wie er es heute bezeichnet, bewegte ihn zum Schreiben. Und Schreiben wurde ihm zum Lebensinhalt.

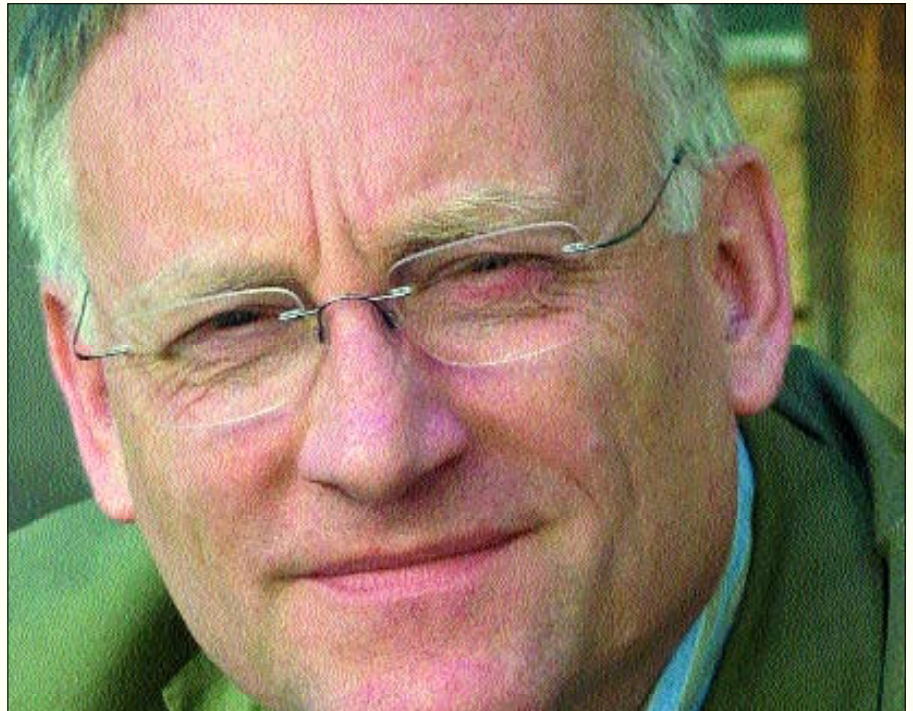
### Sensibilität und Gespür

Hans Augustin ist überzeugt davon, dass jeder Mensch seine Aufgabe im Leben zu erfüllen hat. Diesen, seinen Platz zu finden, bedeutet Glück und Erfüllung.

Nach verschiedenen Stationen, unterschiedlichen Studien, wie Philosophie, Archäologie, Kunstgeschichte und Medizin, sowie wechselnden Arbeitsbereichen hat er seinen Platz gefunden: als Kulturreferent der Landwirtschaftskammer und freier Autor. Sensibilität und Gespür sind für beide Berufe persönliche Attribute und grundlegende Voraussetzung.

Mit sicherem Gespür hat Hans Augustin sein neuestes Projekt realisiert und erzählt begeistert und begeistert davon. In einer von ihm konzipierten Wanderausstellung zeigen malende Tiroler Bäuerinnen ihre Werke. (Die Ausstellung gastiert in der 2. Juli-Hälfte in Innsbruck!)

Mit Sensibilität geht der Schriftsteller Augustin, Menschen, Ereignissen oder



*Hans Augustin wurde heuer das große Literaturstipendium des Landes Tirol in der Sparte Prosa zuerkannt. Sei n Romanprojekt „Der brennende Dornbusch“ stelle sich „den Widersprüchen der Zeitgeschichte und befrage scheinbar fest gefügte Positionen neu“, urteilte die Jury.*

Begegnungen auf den Grund und bringt seine Gedanken und Empfindungen in melodischer Sprache zu Papier.

### Verantwortung und Dankbarkeit

„Begabung und Lebenserfüllung verpflichten aber zu großer Verantwortung für sich selbst und gegenüber der Gesellschaft“, sagt Hans und vergleicht mit dem biblischen Zitat von den Talenten. Seine Begabung zu finden, empfindet er als großes Glück, das mit Dankbarkeit quittiert werden sollte. Bei Kindern deren spezielle Begabung zu finden und zu unterstützen, sieht Hans als die größte Aufgabe von Eltern und Lehrern. So ist es seine Prämisse, möglichst viel Zeit mit seiner Familie, mit seinen Kindern zu verbringen, und besonderes Augenmerk auf Ausbildung und Förderung zu legen.

### Ernst und Heiterkeit

Wie wir unseren Kindern und den nächsten Generationen die Welt hinterlassen, darin

sieht der kritische Beobachter auch eine große Verantwortung der heute Lebenden. Er verbringt viel Zeit in der freien Natur, „zum schauen und staunen vor Gottes Schöpfung“, wie er sagt. Die unübersehbaren Eingriffe und die Zerstörung der Natur sieht er als Problem und ernstes Thema.

Den Autor Hans Augustin berühren die vielschichtigen Probleme unserer Zeit besonders und belegen die unverwechselbare Nachdenklichkeit in seinen Werken. „Nachdenken tut manchmal weh!“ meint er in seiner leisen Art.

„Bist du ein ernster Mensch?“ wollte der „Schloßbichler“ daher von ihm wissen. „Also, ein Humorist bin ich nicht! Aber ich kann mich schon amüsieren und so manches erfüllt mich mit Heiterkeit!“ Und dann erzählt er von fröhlichen Kindergedichten, die er geschrieben hat und die er unbedingt einmal veröffentlichen möchte.

- Margit Plank -

## Olympia im Kindergarten

Begleitet von Fanfarenmusik zogen alle Kindergartenkinder mit ihren Kindergärtnerinnen feierlich zu stimmungsvollen Eröffnungsfeier ein.

Stolze Fahnenträger, geschickte Fackelläufer, aussagestarke Sprecher des olympischen Eides, tüchtige Träger unserer Bildtafeln, die die unterschiedlichsten Spiele darstellten und alle eifrigen Sänger waren an der gelungenen Eröffnungsfeier beteiligt.

Besonders freute uns, dass so viele interessierte Eltern, unser Bürgermeister Herr Konrad Giner und die Inspektorin des Landes Tirol, Frau Michaela Hutz, unsere Feierlichkeiten durch ihren Besuch aufwerteten. Die Wettkämpfe dauerten 5 Tage lang und

waren von Spannung, Spaß, Freude und auch Ehrgeiz gekennzeichnet. Vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse in dieser Epoche werden noch lange in Erinnerung bleiben.

Bedanken wollen wir uns bei den unermüdlchen, eifrigen Zuschauern, die den Kindern durch ihre Anwesenheit und durch ihren Applaus das Gefühl gaben, wichtig zu sein und etwas Besonderes zu leisten. Die Preisverteilung nahm unser Herr Bürgermeister am Waldspielplatz im Rahmen einer Abschlussfeier vor.

Anschließendes Grillen und gemütliches Zusammensein beendeten unsere Olympischen Spiele.

- Giesriegl Barbara -



„Voller Einsatz“ beim „Beseenhockey“ im Turnsaal.



Die Spezialdisziplin „Seifenblasen“ hat noch jedes Kind begeistert.



## Frühlingsbasar der Volksschule Thaur

Am Freitag, den 22. 4. 05 veranstaltete die VS Thaur einen Frühlingsbasar zu Gunsten der Flutopfer in Sri Lanka.

Wochenlang wurde in den einzelnen Klassen mit viel Fleiß und Begeisterung gebastelt. Alle Kinder bemühten sich mit ihren Lehrern schöne Sachen herzustellen. Endlich war es so weit!

Der Basar konnte eröffnet werden und wir durften unsere Waren verkaufen.

Wie immer erhielten wir von unseren Eltern große Unterstützung. Sie sorgten mit Kuchen und Kaffee für das leibliche Wohl der Basarbesucher.



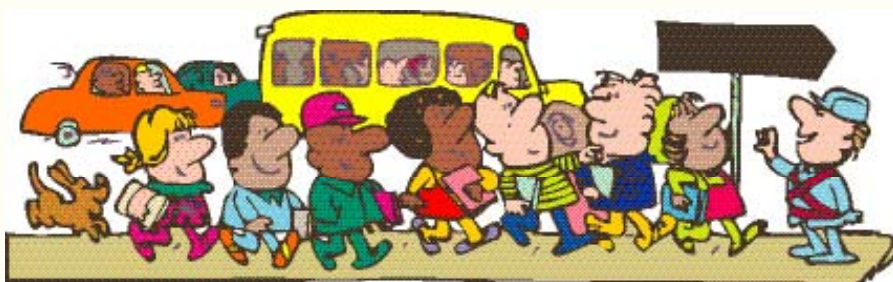
Im Schulhof wurde von der 4b ein Dossenschießen veranstaltet, das bei Alt und Jung sehr beliebt war. Mit großer Freude vernahmen wir am Montag, dass wir einen Reinerlös von 2 146 € erzielen konnten. Die gesamte Summe wurde auf ein Konto für die Tsunamiopfer überwiesen.

Allen, die uns dabei halfen ein herzliches Danke.

- Christine Schier -  
Direktorin der Volksschule.



## Thaurer Ferienwochen für Kinder zwischen 6 - 10 Jahren



In Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und auf Initiative von Christoph Walser, Föhrenweg, gibt es im Sommer vom 29. August – 03. September eine Ferienwoche (bereits vom Gemeinderat beschlossen) für bis zu 50 Kindern zwischen 6 und 10 Jahren. Dabei sollen Kinder die Möglichkeit haben, verschiedene Vereine und unser schönes Dorf näher kennen zu lernen und gleichzeitig die letzten Ferientage mit Gleichaltrigen erlebnisvoll zu genießen.

### Folgende Vereine sind beteiligt:

Wintersportverein, Tennisclub, Feuerwehr, Sportverein Altherren, Regenbogen,

### Jungbauern.

Jeder Verein organisiert einen Tag, von 9.00 bis 16.00 Uhr inkl. Mittagsverpflegung. Der Grossteil der Aktivitäten spielt sich in Thaur ab, wobei auch die Vereine die Möglichkeit haben, sich den Kindern näher vorzustellen. Den Abschluss dieser Woche stellt ein Spielefest dar, welches von den SV-Altherren am Sportplatz durchgeführt wird.

An alle Kinder der Volksschule ergeht in den nächsten Wochen eine Detailinformation und die Möglichkeit zur Anmeldung.

- Elmar Fiechter-Alber -



**SCHLOSSEREI**

**ARCHITEKTUR**

**MÖBELBAU**

**ANLAGENBAU**



**ILTCHEV & SPÖRR**

**EDELSTAHLBAU** GmbH & Co. KG

## Sauber statt Saubär

Mit großem Einsatz haben sich die Kinder des Tennisvereins und des Sport-clubs an dieser Aktion beteiligt.

Auch wenn Thaur die meiste Zeit sauber heraus geputzt ist, so hat sich übers Jahr auf den Spielplätzen, in einzelnen Straßenzügen und insbesondere im Baggerloch doch einiges an allzu vertrautem Konsummüll angesammelt. Insgesamt 28 Säcke wurden angefüllt, dazu noch Autoreifen, Radios, Planen, Alteisen und sonstige Abfälle zusammengetragen.



Der Eifer, mit dem die Kinder bei der Sache waren, war erstaunlich. Ernüchternd auch ihre Kommentare: „a so a Fockerei, des miassat a nit sein!“; „des hobn aber koane Kinder weg g'schmissn!“; „bei dem Blechzug und dena Scher-bn kannscht dir jo weh tuan a!“

Mit einem Saftl und einer kräftigen Jause bedankte sich die Gemeinde bei den Kindern für ihren Beitrag zu einem saubereren Dorf!



## Damals im Gemeinderat (1891 - 1900)

### Interessante Beschlüsse aus dem Gemeinderat von 1891 bis 1900

#### 1891:

Der **Hebamme Maria Isser** wird das Jahresgeld von 12 auf 20 Gulden aufgebessert.

Der **Lehrer und Organist Johann Plank** wird nach 57-jähriger Tätigkeit in die Pension entlassen. (Höhe des Ruhegenusses 300 Gulden)

Die durch **Unwetter** verwüsteten Gemeindewege werden mit Fronschichten instand gesetzt. Die Vorschreibung der Anzahl der Fronschichten erfolgt nach der Höhe der direkten Steuern.

Für den ausgeschiedenen **Lehrer Johann Plank** wurde **Alois Wurnig** neu bestellt. Alois Wurnig war vorher Lehrer in Götzens. (siehe auch *Dorfbuch Thaur* S. 336f.)

Der Obmann der **neu gegründeten Freiwilligen Feuerwehr**, Romed Giner (Joggler), legt die Statuten dem Gemeindeausschuss zur Genehmigung vor.

#### 1892:

Für das **Andreas Hofer Denkmal** in Innsbruck werden 5 Gulden bewilligt.

**Johann Ram**, Handelsmann in Innsbruck, wird für seine Verdienste um die Gemeinde Thaur zum Ehrenbürger ernannt.

Dem Obmann der **Freiwilligen Feuerwehr** wird zur Beschaffung von Löschrequisiten ein Vor-schuss von 60 Gulden gegen Rückvergütung gewährt.

#### 1893:

Die **Jahresrechnung 1892** mit einer Budgetsumme von ca. 6.700 Gulden wird erledigt. Dem Rechnungsleger Vorsteher Josef Pirchner wird das Absolutorium erteilt.

Dem **Dr. Franz Schumacher**, k. k. Bezirksgericht-Adjunkt und Gemeindebürger von Thaur, wird für seine Verdienste um die Ge-meinde die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Laut einem Bescheid der Bezirkshaupt-

mannschaft müssten die **Schulkinder aus Rum** in Thaur die Schule besuchen, die Schule in Rum wird aufgelassen. Dagegen legt der Gemeindeausschuss von Thaur einen ausführlich begründeten Rekurs ein!



Lehrer Plank mit seiner Frau Maria, geb. Brunner.

#### 1894:

**Dr. Andreas Peer**, derzeit Gemeindearzt in Pians im Oberinntal, wird als solcher in Thaur aufgenommen.

Über Anregung des Hw. H. Dekans Benedikt Lorenz wird die Reparatur des durch Blitzschlag beschädigten **Turm der Pfarrkirche** mit einem Kostenaufwand von ca.620 Gulden dem Maurermeister Joachim Halhammer übertragen. Die Mittel werden von der Feuerassekuranz, vom Kirchenfonds und von der Gemeinde aufgebracht.

#### 1895:

Die Grenze zwischen der **Vintl-Alpe** und Gemeindebesitz soll neu vermessen werden.

Fünf Hausbesitzern im Unterdorf werden Hausbrunnen bewilligt. Zu diesem Zweck wird eine **Wasserleitung** von der Ledins bis zum Haus des Romed Krug (Kuen) auf Gemeindekosten errichtet. Vom Brunnen

beim Kuen bis zu den Häusern der Gesuchsteller haben diese die Leitung auf eigene Kosten zu errichten.

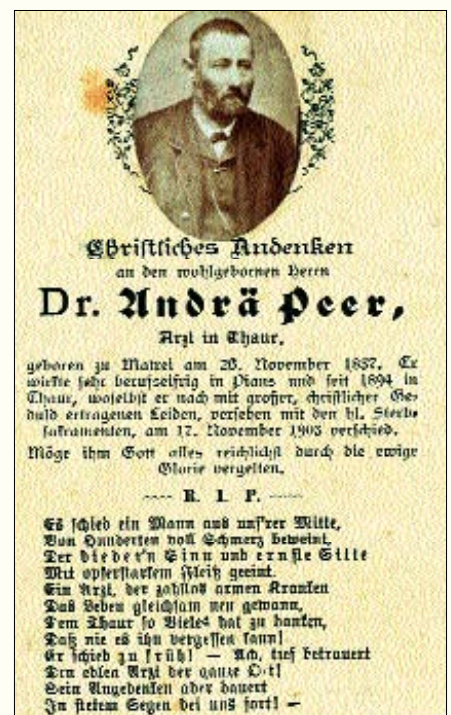
Der eingebrachte **Rekurs des Johann Purner** (Schützenwirt) und Konsorten gegen die Kostenbeteiligung an der Wasserleitung für ihre Privatbrunnen wird abgewiesen.

Dr. Theodor Kathrein, Advokat und Bürgermeister in Hall, Vizepräsident des hohen Abgeordnetenhauses etc., sowie Dr. Vinzenz Gasser, Notar in Hall und k. k. Reichsratsabgeordneter etc., werden auf Grund ihrer Verdienste zum Wohle der Gemeinde Thaur zu **Ehrenbürgern der Gemeinde Thaur** ernannt.

#### 1896:

Die **Jahresrechnung von 1895** wird genehmigt und dem Rechnungsleger Vorsteher Franz Giner das Absolutorium erteilt.

**Baron von Sternbach** bietet der Gemeinde das alte Gerichtsgebäude um den Betrag von ca. 8.000 Gulden zum Kauf an. Diesbezüglich soll in Bälde eine öffentliche Sitzung einberufen werden.





## 1897:

Es wird beschlossen von der Ledins bis zum „Lorn“ die **Wasserleitung** nicht mehr aus Holzröhren sondern in Eisenröhren auszuführen.

Es wurde beschlossen am „Spieltennen“ ein **neues Schulhaus** mit zwei aufeinander liegenden Zimmern zu errichten. (Kommt aber nicht zur Ausführung!)

Die **Jagd** wird zur Versteigerung ab Mai 1897 neu ausgeschrieben.

Der Ankauf des **alten Gerichtsgebäude** von Baron Sternbach für Schulzwecke wurde mit 7 gegen 5 Stimmen beschlossen.

Der Regelung über die Entschädigung für das militärische Schießen auf der **Thaurer Mure** wird zugestimmt.

## 1898:

Der ehemalige Gemeindefeldarzt in Thaur Dr. Franz Plangger, jetzt in Mühlau, würde unter gewissen Voraussetzungen in Thaur einen **Kindergarten stiften**. Es wird weiter verhandelt.

Der **k. k. Ober-Geometer Johann Kerausek** in Innsbruck wird in Anbetracht seiner großen Verdienste bei der Revision des Grundsteuerkatasters zum Ehrenbürger der Gemeinde Thaur ernannt.

Dem **Jagdpächter Jakob Jung** wird die Afterverpachtung der Bergjagd an Johann Theuerl bewilligt.

## 1899:

Für den aus gesundheitlichen Gründen ausscheidenden **Vorsteher Niedermair** übernimmt der 1. Gemeinderat Jakob Plank bis zur Neuwahl des Vorstehers am 18.6. I. J. dessen Amtsgeschäfte.

Es wird beschlossen das **Klösterle** so zu erweitern, dass zusätzlich 2 Lokale entstehen.

Die **Wahl der Gemeindevorstellung** wird durchgeführt. Es sind jeweils 2 Wahlgänge notwendig. Zum Vorsteher wird Jakob Plank, zum 1. Gemeinderat Ignaz Lechner und zum 2. Gemeinderat Johann Höpperger, Stangl

(durch Losentscheid) gewählt.

Der Bau der **neuen Trinkwasserleitung** laut vorliegendem Projekt (Moos) wird einstimmig beschlossen. Der Vorsteher wird beauftragt die



Penibel und in ausgefeilter Schmuckschrift führte Johann Höpperger das Rechnungsbuch für den Bau der Wasserleitung –Moos.

Durchführung in Angriff zu nehmen.

Der **Verkauf des Waldes** außerhalb des Militärschießstandes zur Finanzierung der Wasserleitung wird vorerst abgelehnt. Der Verkauf soll später erfolgen inzwischen soll ein Darlehen aufgenommen werden.

Für den Bau der neuen **Trinkwasserleitung** wird bei der Sparkasse Innsbruck ein Darlehen

in der Höhe von 17.000 Gulden aufgenommen.

## 1900:

**Johann Höpperger** (Stangl) wurde als Kassier für die Abwicklung der Geldgeschäfte beim Bau der Wasserleitung bestellt.

**Baron Dr. Riccabona**, Präsident des Landeskulturates, wird auf Grund seiner Verdienste zum Ehrenbürger ernannt.

Entgegen des seinerzeitigen Beschlusses übernimmt die Gemeinde die Kosten für die **Wasserleitung vom Miningbrunnen** bis zum Haus der Anna Müßiggang. (neben Schützenwirt).

Die Arbeiten für den **Umbau des Klösterle** werden dem Maurermeister Joachim Halhammer und Zimmermeister Josef Feichtner übertragen.

Der Gemeindefeldausschuss beschließt auch andere Ortsteile mit **neuen Wasserleitungen** zu versorgen, wenn mindestens 3 Abnehmer an diese Leitung anschließen.

Nachdem der Bau der Wasserleitung abgeschlossen ist, werden **Privatbrunnen** zur gemeinsamen Nutzung nicht mehr bewilligt.

Der **Voranschlag für 1901** - (erstmalig in Kronen) - wurde genehmigt. Einnahmen 8.770 K, Ausgaben 13.219 K, der Abgang von 4.349 K wird durch entsprechende Gemeindesteuern und -umlagen ausgeglichen.

MALER  
HOLZBAUR

MALEREI  
FASSADEN  
TAPETEN

SIEBDRUCK  
DIGITALDRUCK

SCHILDERMALEREI

INNSBRUCK - MÜHLAU ☎ 0512/267646

Mit Preisliste & Prospekt!

neue Produktionen & digitale Holzbaur.at

## Schwarzkehlchen in Thaur

Das häufig vorkommende Rotkehlchen („Rotkröpfung“) kennt jeder von uns. Vor allem im Winter sucht es die Siedlungen zur Futtersuche auf. Ab dem beginnenden Frühjahr zieht es sich in seine Brutgebiete, unterholzreiche Wälder, zurück, wo es seinen etwas wehmütigen Gesang hören lässt.

Wenige wissen, dass es bei uns gleich mehrere „Kehlchen“ gibt: auch noch das Braun-, Blau- und Schwarzkehlchen. Während das Blaukehlchen in Tirol nur fallweise im Arlberggebiet zur Brut schreitet und das Braunkehlchen - ehemals häufiger Brutvogel etwas feuchterer und frischer Mähwiesen - durch das öftere Mähen in ganz Mitteleuropa vom Aussterben bedroht ist, ist das Schwarzkehlchen in Tirol ein Neuzugänger. Im Jahr 2004 wurden bei uns in Thaur erstmals Nachweise für das Schwarzkehlchen erbracht.

Dieser in Österreich vor allem in den Niederungen Ost-Österreichs verbreitete Singvogel (wissenschaftlicher Name *Saxicola torquata*) hat sich bei uns in Tirol innerhalb der Alpen vor allem seit Mitte der 1970er Jahre angesiedelt, wo er nunmehr zu einem zwar regelmäßigen, aber für Tirol sehr seltenen Brutvogel geworden ist; Vorkommen oberhalb von 600 m Seehöhe sind Ausnahmefälle. Der Lebensraum des Schwarzkehlchens ist eine

offene Kulturlandschaft mit unbewirtschafteten Wegrändern, Rainen, Böschungen, einzelnen Sträuchern, Heckenreihen, Brachflächen, Lesesteinhäufen, dünnen Stängeln von letztjährigen Hochstauden, die besonders gerne als Sitzwarten dienen. Trocken-warme Standorte werden bevorzugt; doch mag das Schwarzkehlchen durchaus auch Ränder von Schilfflächen oder Feuchtwiesen.

Ein klassischer Fall also, wo ein Vogel auf eine naturnahe Kulturlandschaft - wie übrigens viele andere Tiere ebenfalls - angewiesen ist. Nur hier findet er auch ausreichend Nahrung: Insekten, Spinnen und andere Gliederfüßer. Wenn sich zudem Störungen durch den Tourismus in Grenzen halten, sollte das Schwarzkehlchen gute Überlebenschancen haben.

Dieser zierliche Singvogel ist nur knapp so groß wie eine Kohlmeise und kehrt schon recht früh (Anfang März) aus seinem Winterquartier im Mittelmeerraum zurück. Ende Oktober verlässt er uns wieder.

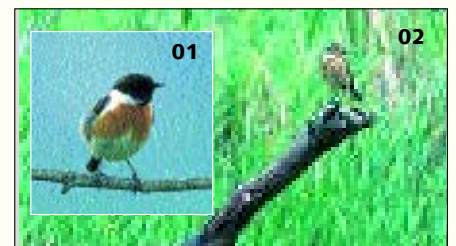
Die Männchen sind gut von den Weibchen zu unterscheiden, wobei - wie so oft in der Vogelwelt - die Männchen prächtiger gefärbt sind als die Damen, die während des Brütens möglichst nicht auf sich aufmerksam machen sollen.

Beim Männchen sind im Prachtkleid Kopf und Kehle tief schwarz, ein breiter weißer Fleck an den Halsseiten schließt an. Brust und Bauch sind rostbraun, nach unten auslaufend weiß. Im vergangenen Jahr konnte dieser anmutige Vogel erstmals in Thaur brütend nachgewiesen werden.

Sowohl Futter tragende Altvögel, Jungvögel in Begleitung ihrer Eltern, als auch bereits selbstständige Junge wurden beobachtet. Wir hoffen, dass das Schwarzkehlchen noch lange Zeit unsere Tierwelt bereichert!

- Stefan Pöll -

mit fachlicher Unterstützung durch die Tiroler Vogelwarte



01: Das kontrastreich gefärbte männliche Schwarzkehlchen.

02: Das viel weniger auffällige Weibchen ist oft gar nicht so leicht zu entdecken.

Fotos: Alfred Waldner

### Ich gebe die Neueröffnung der Notariatskanzlei bekannt.



ÖFFENTLICHER NOTAR

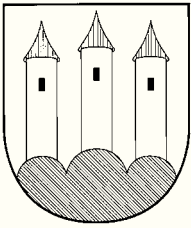
**DR. FRANZ PLANK**

MAG. RER. SOC. OEC

6060 Hall in Tirol, Fürstengasse 1  
Tel. 05223/45020, Fax 05223/45020-20  
E-Mail: [franz.plank@notar.at](mailto:franz.plank@notar.at)







## Aus dem Gemeinderat

### Sportplatz bei der Kaserne

Gut Ding braucht Weill! Nach jahrelangen Bemühungen ist es nun doch gelungen, den brachliegenden Sportplatz bei der Straubkaserne anzupachten. Er steht ab sofort dem Sportverein als Trainingsplatz zur Verfügung. Jährlicher Pachtzins € 2000.-.

### Beachvolleyballplatz

Nicht nur Kinder, auch ältere Semester frönen am Kaponsfeld dem beliebten Sand-sport. Jetzt wurden höhenverstellbare Pfosten mit Schutzpolstern angeschafft und aus Sicherheitsgründen die Spielfeldumrandung durch eine Rasenböschung ersetzt.

### Wohnstraße Föhrenweg

Kinder haben keine Knautschzone, Autofahrer schon. Wenn es bei letzteren an entsprechender Rücksichtnahme fehlt, ist die Forderung besorgter Eltern nach einer Wohnstraße in jeder Hinsicht berechtigt.

Eine Umfrage unter den Anrainern ergab eine klare Zweidrittelmehrheit dafür. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Nachdem die Ausweisung einer Wohnstraße den Autofahrer rechtlich massiv abwertet, sollen die Anrainer nochmals über die Konsequenzen dieser Regelung informiert werden.

### Restmüllbeseitigung

Wohin mit dem Restmüll? Die massiven Werbeeinschaltungen in den Medien durch die Firma Thöni haben in vielen Gemeinden zu teils heftigen Diskussionen geführt.

Bei einer Informationsveranstaltungen mit Vertretern der umliegenden Gemeinden konnten viele Unklarheiten ausgeräumt werden. Thaur bleibt beim bestehenden Modell, das uns in den vergangenen 10 Jahren die äußerst günstigen Entsorgungstarife ermöglicht hat und wird den Restmüll in Zukunft in der mechanisch-biologischen Behandlungsanlage im Ahrntal (AMBA) entsorgen.

### Sommerbetreuung für Kinder

Seit dem vergangenen Jahr fördert das Land Tirol die Kinderbetreuung in den Sommerferien. Eine Umfrage ergab zwar nur einen eher bescheidenen Bedarf in Thaur, dennoch wird sich auch unsere Gemeinde heuer daran beteiligen. In den ersten zwei Ferienwochen wird deshalb der Kindergarten in der Zeit von 7:00 bis 13:00 Uhr geöffnet bleiben.

### Ferienwoche in Thaur

Fünf Vereine (Regenbogen, Jungbauern-schaft, Sportverein Thaur-Altherren, Tennisclub und Wintersportverein) und die Freiwillige Feuerwehr werden in der Woche vom 28. 8. bis zum 3. 9. ein entsprechendes Rahmenprogramm für die Volksschulkinder anbieten.

Die Kinder werden zwischen 09:00 und 16:00 incl. Mittagessen betreut und werden durch die vielfältigen Aktivitäten auf diese Weise auch mit den Angeboten der Vereine vertraut gemacht.

### Mittagstisch im Kindergarten

Für berufstätige Eltern ist die Mittagszeit oft mit vielerlei Organisationsarbeit verbunden. Mit der Einführung eines Mittagstisches soll

dies den betroffenen Eltern erleichtert werden. Der Mittagstisch soll ab einer Mindestzahl von fünf Kindern angeboten werden. die verbindliche Anmeldung gilt für ein halbes Jahr. Zurzeit liegen sieben Anmeldungen vor. Das Menü wird vom GH Purner zum Preis von €2,80 bereitgestellt. Ein von der Liste BIT eingebrachtes Alternativangebot wurde mit 12:4 Stimmen abgelehnt.

### Grundverkauf

Zwei Bauparzellen im Ausmaß von insgesamt 1124m<sup>2</sup> in Kapons-Ost verkaufte die Gemeinde letztthin an den Meistbieter IMMO-Bau GmbH, die dort vier Einfamilienhäuser errichten wird. Der Preis betrug stolze 510.000.- Euro. Angesichts der angespannten finanziellen Situation der Gemeinde wird noch an einen weiteren Grundverkauf in Kapons-Ost gedacht.

### Gewerbegebiet

Die zwei Betriebsgebäude der Firmen Niederhauser und Baurent stehen bereits. Weitere sind in Planung. Bis dato wurde mit folgenden Firmen abgeschlossen: Birmelin Wachwaren KG; Seidemann Bauprojekt GmbH; Georg Plank, Fahrzeugaufbau.

- Josef Bertsch -





## „S' Gartl voarn Haus!“

**Wenn a mol Juni isch, kunscht van Gartl alleweil eppes holn, hat die Nadl olmg'sagt.**

Wia kamott isch des, wennt grad voar die Tir gian braugsch, um an Solat an Schnitlach oder an Peaterzimml. Viel gibs jo nimmer, selle richtign Bauerngartln, wo nu alls zan finden isch.

In der Mittn geahnt meischtns a Kieswegele und af boade Seitn sen die Bettlen. Do sigsch Schellelen, geale Ruabn, die Fasöln, an Zwielf und die Gimmarlen schian in Reih und Glied.

Kloan und wianig, weil mir Thaurer senn jo lange Reihn gwent. Huir, bei der Kältn senn ja die Gimmerlestaudn ganslgeal woarn, wen man sie niet zuaglückt hot.

Glei beim Gatterl eini wogsn die Greitlan, a morts Staudn Maggikraut und drumm umma da Solwei wennt eppa s lexieren hosch, der Würmat fiarn Hals oder gegen die Gwondschobn. Der Baslgoam und Majoran, Tymian, Dill, Boretsch zan würzan und einlegen.

Hintn beim Zaun sigsch die Gülgn, groaß, weiss und schian und untn umma die Tonzgreatln, Luisiglegln und allerhontige Reaslen. Ols des mocht a schians bunts Büld. A diamal blitzn nu gonz olte Gloskugln gfüllt mit a Hulzwull fiar die Oahrhülderer va den üppign Grian außa. Olm wieder schian zan unschaugn!

- Luise Demar -

Nadl	> Oma
Tir	> Tür
Peaterzimml	> Petersilie
Schellelen	> Sellerie
Fasöln	> Bohnen
Gimmarlen	> Gurken
ganslgeal	> gelb
zuaglückt	> abdecken
Greitlan	> Kräuter
Lexieren	> Durchfall
Würmat	> Wermut
Gwondschobn	> Kleidermotten
Baslgoam	> Bohnenkraut
Gülgn	> Lilien
Tonzgreatln	> Jungfrau im Grünen
Oahrhülderer	> Ohrenschliafer

